

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts-Landesrat

Bgm. Klaus LINDINGER
Abgeordneter zum Nationalrat

Peter LEHNER
Wirtschafts-Stadtrat von Wels

am

23. Februar 2021, 8.30 Uhr

zum Thema

2021: Jahr des Comebacks – Powerregion Wels/Wels-Land

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner, Tel. 0664/6007215103

Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:

Oberösterreich stark machen – die Region Wels zeigt vor, wie es geht

„2021 soll für Oberösterreich das Jahr des Comebacks werden. Wir arbeiten dafür, dass die Menschen in Beschäftigung bleiben oder rasch wieder in Beschäftigung kommen, die Wirtschaft wieder volle Fahrt aufnimmt und die Unternehmen investieren. Die Power Region Wels/Wels-Land ist hier auf sehr gutem Kurs“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner anlässlich seines heutigen Besuchstages in der Stadt Wels und in seinem Heimatbezirk Wels-Land.

Unter genauer Einhaltung der Corona-Bestimmungen absolvierte Landesrat Markus Achleitner nach dem Auftakt im Bezirk Rohrbach in der Vorwoche seinen zweiten Bezirkstag im heurigen Jahr. Wie die Region Wels und Wels-Land die Krise meistert und wie sie vor allem wirtschaftlich gestärkt aus dieser schwierigen Phase hervorgehen kann, war das zentrale Thema des Bezirkstages.

Die Stationen im Rahmen des Besuchstages:

- Betriebsbesuch Resch & Frisch, Gunskirchen
- Betriebsbesuch Firma Holzinger Installationen, Lambach
- Rundgang am Welser Stadtplatz und Gespräche mit dort ansässigen Unternehmerinnen und Unternehmern

„Das direkte Gespräch mit den Menschen, insbesondere mit den Unternehmerinnen und Unternehmern sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die wesentliche Basis für eine erfolgreiche Politik. Deshalb freue ich mich besonders, wieder unterwegs sein zu können, um - natürlich mit Maske und Abstand – vor Ort aus erster Hand zu erfahren, wo am Arbeitsmarkt, in der Wirtschaft und für die Unternehmen aktuell die größten Herausforderungen liegen“, betont Landesrat Achleitner.

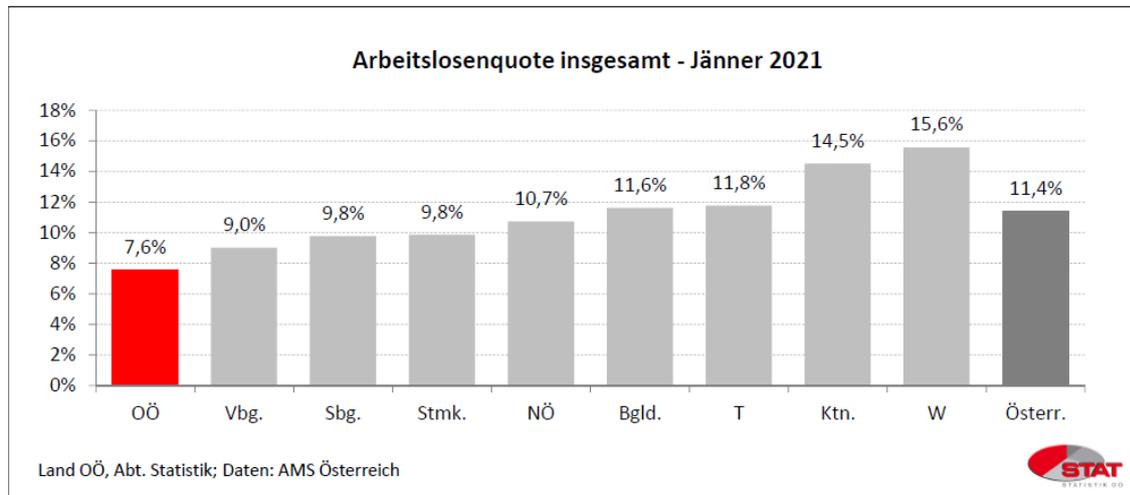
Die Power Region Wels/Wels-Land

„Auch wenn die Zeit aktuell für viele sehr herausfordernd ist, bin ich überzeugt, dass Oberösterreich gestärkt aus dieser Krise hervorgehen wird. Wir setzen umfassende Maßnahmen am Arbeitsmarkt, etwa im Rahmen des kürzlich unterzeichneten ‚Pakt für Arbeit und Qualifizierung‘, die Investitionsprämie des Bundes wird stark nachgefragt und die Investitions- und Ausbauprojekte der Unternehmen zeigen, dass eine große wirtschaftliche Dynamik vorhanden ist – gerade auch in der Region Wels/Wels-Land“, unterstreicht Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Die Situation am regionalen Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenrate in der Region Wels (Wels und Bezirk Wels-Land) betrug mit Stichtag 31. Jänner 2021 9,6 Prozent und lag damit über dem Oberösterreich-Wert von 7,6 Prozent. In absoluten Zahlen waren 6.183 Menschen ohne Beschäftigung, das sind um 1.265 mehr als im Vergleich zum Vorjahresmonat (+25,7 Prozent). Dem gegenüber stehen nach wie vor 57.988 Beschäftigte – das sind nur um 462 weniger als im Vorjahresmonat (-0,8 Prozent). Offene Stellen gibt es in Wels und Wels-Land aktuell 2.088. Den 87 offenen Lehrstellen stehen 117 Jugendliche gegenüber, die eine Lehrstelle suchen.

„Wir gehen davon aus, dass sich die Lage insbesondere durch die geplanten Öffnungsschritte in den nächsten Monaten entspannen wird. Die Corona-bedingt gestiegenen Arbeitslosenzahlen dürfen außerdem nicht darüber hinweg täuschen, dass die heimischen Unternehmen nach wie vor einen massiven Fachkräftebedarf haben“, erläutert Landesrat Markus Achleitner.



Qualifizierung ist Gebot der Stunde

„Für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist gerade jetzt in der Zeit der höheren Arbeitslosigkeit und der Kurzarbeit der ideale Zeitpunkt zur weiteren Qualifizierung: Qualifizierung ist und bleibt deshalb das Gebot der Stunde. Daher haben wir in der Vorwoche auch den historisch größten ‚Pakt für Arbeit & Qualifizierung‘ für Oberösterreich unterzeichnet. Damit wollen wir einen massiven Qualifizierungsschub erzeugen, um einerseits Menschen, die arbeitslos sind, rasch wieder in Beschäftigung zu bringen und um andererseits den Unternehmen jene Fachkräfte zur Verfügung stellen zu können, die sie dringend benötigen. Mit Fördermitteln in der Höhe von 342 Mio. Euro, das sind fast 100 Mio. Euro mehr als im Vorjahr, können wir heuer so viele Menschen wie noch nie unterstützen. 102.000 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher werden von Qualifizierungsmaßnahmen und Arbeitsmarktinitiativen profitieren“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Aktuelle Instrumente der öö. Arbeitsmarktpolitik:

- Neues Angebot „Bildungskarenz Plus“
- Förderprogramm „Innovative Skills“
- Qualifizierungsverbund „Digitale Kompetenz“
- OÖ. Zukunftsstiftung

Hohe Investitionstätigkeit

Dass die Region Wels/Wels-Land auf wirtschaftlich gesunden Beinen steht, das zeigte die hohe Investitionstätigkeit der regionalen Unternehmen, aber auch die starke Nutzung der Investitionsprämie des Bundes.

In Wels und Wels-Land werden aufgrund der Investitionsprämie des Bundes von den Betrieben in der Region Investitionen in Höhe von insgesamt mehr als 1 Milliarde Euro getätigt (Stand Ende Jänner). Das bringt der Region Wels und Wels-Land wichtige Impulse, schafft und sichert Arbeitsplätze und sorgt für Wertschöpfung.

„Die Investitionsprämie des Bundes geht ins Finale – sie kann noch bis zum 28. Februar beantragt werden. Doch bereits jetzt übertrifft die Beteiligung von Oberösterreichs Betrieben alle Erwartungen, mit den dadurch ausgelösten Investitionen kratzt unser Bundesland schon an der 10-Milliarden-Euro-Grenze. Das entspricht in etwa der Summe, die man beim Start der Investitionsprämie für ganz Österreich erwartet hatte. Diese Investitionen sichern und schaffen Arbeitsplätze und sind damit die genau richtige ‚Impfung‘ für den Standort Oberösterreich in diesen schwierigen Zeiten“, zeigt sich Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner erfreut. *„Konkret gibt es aktuell bereits mehr als 32.000 Anträge auf eine Investitionsprämie von Unternehmen aus Oberösterreich. Damit werden in Oberösterreich Investitionen von insgesamt mehr als 9,5 Milliarden Euro ausgelöst. Insbesondere auf Initiative von Oberösterreich wurden die Ausschreibungsbedingungen noch weiter verbessert, daher ist zu erwarten, dass jetzt im Finale noch zahlreiche weitere Anträge aus OÖ kommen werden und damit auch die 10-Milliarden-Grenze noch überschritten wird“,* unterstreicht Landesrat Achleitner. Die mehr als 32.000 Anträge aus OÖ sind rund 26 % aller Anträge bundesweit, das Gesamfördervolumen für Projekte aus OÖ beträgt 900 Mio. Euro.

„Die vielen Anträge aus Oberösterreich sind ein weiterer Beleg dafür, wie hoch die Dynamik am Standort Oberösterreich und insbesondere auch in der Region Wels/Wels-Land ist. Die Unternehmen investieren jetzt, um sich für die Zeit nach

der Corona-Krise wettbewerbsfähig aufzustellen“, blickt Landesrat Achleitner optimistisch in die Zukunft.

Aktuelle Betriebsansiedlungen in Wels & Wels Land:

- Blattfisch e.U.: Das Technische Büro für Gewässerökologie mit aktuell 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern errichtet einen neuen Standort in Wels Unterleithen.
- Ensinger TecaRim: Das Unternehmen ist zu Jahresbeginn von Linz nach Wels/Unterleithen übersiedelt. 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter produzieren Formteile und Halbzeuge aus Nyrin.
- Agilox: Die Standortverlegung von Vorchdorf nach Neukirchen bei Lambach ist bereits abgeschlossen, der nächste Erweiterungsschritt ist bereits in Planung.
- Tecti Group: Auf einer neuen Fläche in Wels/Unterleithen ist die Zusammenlegung von mehreren operativen Tochterfirmen geplant. Die Fertigstellung soll 2021 erfolgen. Aktuell beschäftigt die Tecti Group ca. 60 Mitarbeiter/innen.
- Luttinger / Loxone Flagshipstore: Die Fa. Luttinger hat den ersten Loxone Flagshipstore in Wels eröffnet.
- Fronius: Erweiterung am Standort in Sattledt und Steinhaus.
- öKlo GmbH: Das Unternehmen aus Niederösterreich plant eine zweite Niederlassung in Oberösterreich. Die operative Tätigkeit in Oberösterreich soll in April in Thalheim bei Wels starten.
- Sikla GmbH: Die Österreich/Osteuropa Zentrale wird von Marchtrenk nach Wels/Unterleithen verlegt. Der Spatenstich ist im Oktober erfolgt; geplant sind ein Logistikzentrum und ein Bürogebäude.
- XXXLutz: Erweiterung des Logistikzentrum in Sattledt; Baubeginn bereits erfolgt.
- Molto Luce: Erweiterung der Produktionsfläche in Weißkirchen an der Traun
- Buchkirchen: Ein Betriebsbaugebiet von knapp 5 ha wurde entwickelt. Das Interesse von den bereits bestehenden Betrieben aus Buchkirchen war sehr groß, die Flächen sind bereits vergeben.

„Die Investitionen zeigen nicht nur, dass es in Wels/Wels-Land eine Vielzahl an innovativen und dynamischen Unternehmen gibt. Die Investitionen bringen auch für viele andere regionale Betriebe einen massiven Schub bzw. Wertschöpfung für die Region“, erläutert Landesrat Markus Achleitner.

Forschung & Entwicklung als Treiber der Wirtschaft

„Gerade jetzt in der Krise zeigt sich einmal mehr, dass Forschung & Entwicklung Treiber der heimischen Wirtschaft sind. Entscheidend für den Standort ist, dass die Forschungsergebnisse einen schnellen und direkten Weg in die Anwendung finden und rasch in neue Produkte umgesetzt werden. Wels/Wels-Land zeigt vor, wie diese Brücke von der Wissenschaft in die Wirtschaft perfekt geschlagen wird“, erläutert Landesrat Achleitner.

Beispiele der anwendungsorientierten Forschung bei Fronius / Thalheim

bei Wels:

Effiziente Interaktion und Unterstützung beim Schweißen:

Die Weiterentwicklung der Interaktion zwischen Mensch und Maschine und deren Anwendung in der Schweißtechnik ist ein wichtiger Innovationsbereich. Dabei wird unter anderem an kognitiven Assistenzsystemen geforscht. Diese sollen Fachkräften beim Schweißen effiziente Unterstützung bieten. So wird gemeinsam mit dem Forschungszentrum Pro2Future aus dem UAR Innovation Network an der Entwicklung eines „kognitiven“ Schweißhelms gearbeitet. Neben der Schutzfunktion für den Schweißer bietet die Kopfbedeckung während des Arbeitsvorgangs alle erforderlichen Informationen sowie detaillierte Anleitungen zu den einzelnen Schritten. Der entwickelte Prototyp wird bereits in der Praxis demonstriert und getestet.

Intelligentes Energie-Netzwerk für Öko-Strom:

Gemeinsam mit dem Software Competence Center Hagenberg (SCCH) wird an einem intelligenten Energie-Netzwerk zur optimalen Nutzung von Öko-Strom geforscht. In Zukunft sollen zahlreiche private Energieerzeuger mittels PV-Anlagen, Wärmepumpen, E-Boiler und Elektroauto-Batterien sowie

Energieanbieter zu einem intelligenten Energie-Netzwerk zusammengeschlossen werden können. Eine solche Plattform bedarf einer intelligenten Steuerung und braucht entsprechende, optimierte Speichersysteme bzw. -batterien.

Metallbauteile aus dem 3D-Drucker:

Fronius befasst sich seit einigen Jahren auch intensiv mit dem Thema additive Fertigung bzw. 3D-Druck. Im Bereich des Schweißens spricht man hier von „Wire Arc Additive Manufacturing“ – kurz WAAM. An dem neuen COMET-Projekt „We3D“ unter der Konsortialführung von LKR - Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen aus dem UAR Innovation Network ist das Unternehmen daher als Firmenpartner an der Forschungsarbeit beteiligt, um diese neue Technologie für weitere Anwendungsfälle in der industriellen Praxis anwendbar zu machen. WAAM gilt als künftige Schlüsseltechnologie in der Fertigung komplizierter Geometrien mit höchsten Anforderungen an Stabilität in Losgröße 1 bis Kleinserie.

Elektroauto als flexibler Stromspeicher:

Im Kooperationsprojekt „Tiny Power Box“ verfolgt Silicon Austria Labs das Ziel, richtungsweisende Komponenten für Leistungselektroniksysteme zu entwickeln. Dadurch sollen E-Autos oder Industrieanlagen mittels kompakter „Onboard-Charger“ rasch und effizient geladen werden. Projektpartner sind fünf Leitbetriebe in Kärnten, der Steiermark und OÖ (Fronius International).

Fronius und BRP-Rotax gemeinsam mit RIC (Regionales Innovations Centrum) GmbH (Gunskirchen):

Module für viele Einsatzzwecke:

Im Rahmen eines Leitprojekts (MMAssist II) beschäftigt sich PROFACTOR mit der Entwicklung von modularen Assistenzsystemen, die in unterschiedlichen Produktionsschritten flexibel eingesetzt werden können, um die Fachkräfte bestmöglich zu unterstützen. Dabei geht es darum, den Menschen einerseits monotone sowie belastende Arbeiten abzunehmen und ihnen zudem zu helfen, die immer größer werdende Variantenvielfalt zu bewältigen. Auf Basis einer umfassenden Analyse der Anforderungen werden sogenannte „Assistenz Units“

erarbeitet – modulare Grundbausteine für Assistenzsysteme. Mehrere Assistenz Units sollen dann mittels eines Software Frameworks flexibel zu einem Assistenzsystem zusammengespannt werden können. Über 20 hochkarätige Partner aus Industrie und Wissenschaft sind bei diesem Projekt mit an Bord.

BRP-Rotax und RIC (Regionales Innovations Centrum) GmbH (Gunskirchen):

Autonomer Güterverkehr bei jedem Wetter:

Autonomes Fahren muss bei jedem Wetter funktionieren und sicher sein, nicht nur bei Sonnenschein, sondern auch bei Regen, Schnee oder Nebel. Auf einer Teststrecke in Gunskirchen wird in den kommenden drei Jahren der Einsatz eines fahrerlosen Elektrotransporters im öffentlichen Raum getestet, und das bei jeder Witterung. Dieses Forschungsprojekt wird von der EU mit 2,85 Millionen Euro gefördert. Wo jetzt noch mehrmals täglich ein klassischer LKW verkehrt, soll bis 2023 ein fahrerloser Elektro-Transporter mit Testzulassung unterwegs sein, egal, ob es regnet, schneit, sonnig oder neblig ist.

Anwendungsorientierte Forschung bei Tiger Coatings:

3D-Druck mit Biss - Implantate zum Knochenaufbau:

Komplizierte Fälle von Knochenschwund im Kiefer sollen künftig mittels 3D-gedruckten Implantaten behandelt werden können. Das Steyrer Forschungsunternehmen PROFACTOR, Member of UAR Innovation Network, leitet dieses Forschungsprojekt mit insgesamt sechs Partnern – einer davon Tiger Coatings. Die biokompatiblen, resorbierbaren Implantate für den Knochenaufbau sollen mittels additiver Fertigungstechnologien hergestellt und im Labor erprobt werden. 3D-gedruckte Implantate für den Knochenaufbau im Kiefer bedeuten für Betroffene eine enorme Erleichterung.

Volle Fahrt voraus:

Sensoren sind die wachsamsten Augen (teil-) autonomer Fahrzeuge. Für eine dreidimensionale Wahrnehmung kommen vorwiegend sogenannte LiDAR-Sensoren (light detection and ranging) zum Einsatz. Bei diesen gibt es für den breiten Einsatz noch Optimierungsbedarf punkto Größe, Energieverbrauch und Produktionskosten. Hier wird mit der Entwicklung einer neuartigen Pilotlinie unter

der Projektleitung von PROFACTOR angesetzt. Die Sensoren sollen sich durch Miniaturgröße, geringen Energieverbrauch und kostengünstige Produktion auszeichnen. Unter den internationalen Industriepartnern finden sich neben Global Playern wie Bosch und Infineon auch Hidden Champions aus Oberösterreich wie Tiger Coatings und ebenfalls die EV Group.

Welser Forschungseinrichtung TCKT - Transfercenter für Kunststofftechnik GmbH:

Das Transfercenter für Kunststofftechnik GmbH (TCKT) aus den UAR Innovation Network ist eine anwendungsorientierte Forschungseinrichtung mit Sitz in Wels. Die Forschungsarbeit spannt sich über die gesamte Wertschöpfungskette der Kunststofftechnik und beschäftigt sich mit Themengebieten wie Werkstoffcharakterisierung, Materialentwicklung, Verarbeitungstechniken und -prozessen, Composites sowie Recycling.

Wie neu - hochwertige Produkte aus Kunststoffabfällen:

Hochkarätige Betriebe aus der heimischen Kunststoffbranche haben sich in dem Forschungsprojekt Circumat – kurz für Circular Materials – zusammengeschlossen, um zu zeigen, dass Kreislaufwirtschaft auch in der Kunststoffbranche erfolgreich funktioniert. Kunststoffabfall ist ein wertvoller Rohstoff, aus dem durch Recycling wieder hochwertige Produkte hergestellt werden können. Das Ziel des Projekts ist 100 %-ige Qualität wie bei Neuware zu schaffen.

Das Projektteam hat sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette aufgestellt und setzt sich aus renommierten Betrieben zusammen: Borealis als Neuwarehersteller, Greiner Packaging als Verpackungsproduzent, LAVU als Abfallsammler und Logistiker, Lindner als Erzeuger von Waschanlagen und Shreddern, Erema als Recyclingmaschinenhersteller und Innplast als Recycler. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Institut für Polymerextrusion und Compounding der Johannes Kepler Universität Linz bei den Kunststoffverarbeitungsthemen und der TCKT GmbH, die verschiedene Analysen und Charakterisierungen durchführt.

Lebenswerte Regionen – lebendige Zentren

„Um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und den Bodenverbrauch einzudämmen, sollen unsere Gemeinden und Städte nicht mehr an den Rändern nach außen wachsen, sondern sich nach Innen weiterentwickeln. Das soll durch qualitätsvolle Verdichtung, die Nutzung von Leerständen und Brachflächen sowie das Verfügbar-Machen von bereits gewidmetem Bauland erreicht werden. Ein wesentliches Ziel unserer künftigen Raumordnungspolitik in Oberösterreich ist daher die Stärkung der Ortszentren, durch die wir auch noch mehr Lebensqualität schaffen wollen. Es freut mich, dass auch in Offenhausen dieser Kurs eingeschlagen werden soll“, erklärt Wirtschafts- und Raumordnungs-Landesrat Markus Achleitner anlässlich eines Besuchstages in der Region.

Das Projekt „Nahversorgerzentrum und Gemeindeamt Offenhausen“ zeigt, dass mit Mut und innovativen Ideen, nachhaltige Projekte in den oberösterreichischen Ortzentren realisiert werden können. Mit der neuen OÖ. Raumordnungsstrategie und dem neuen Oö. Raumordnungsgesetz setzt das Land Oberösterreich starke Impulse in diese Richtung. Erfreulicherweise gibt es bereits einen Paradigmenwechsel in vielen oberösterreichischen Gemeinden. In immer mehr Gemeinden entstehen innovative und nachhaltige Projekte zur Ortskernbelebung. Diese Entwicklung soll weiter unterstützt und vorangetrieben werden.

Das Projekt Nahversorgerzentrum und Gemeindeamt Offenhausen

Auf dem Areal einer ehemaligen Gerberei sollen in Offenhausen ab dem heurigen Frühling ein Nahversorgerzentrum und ein neues Gemeindeamt entstehen. Damit soll Offenhausen nach knapp zwei Jahren nicht nur wieder einen Nahversorger im Zentrum bekommen, es soll auch eine Bankfiliale eröffnet sowie Platz für weitere Dienstleister und Ordinations- und Therapieräumlichkeiten geschaffen werden. Die Fertigstellung ist für Jahresende geplant.

Umdenkprozess angestoßen – weitere zukunftsweisende Projekte in den oö. Gemeinden:

- **Neues Ortszentrum St. Martin im Mühlkreis:**
In einem weiteren Vorzeigeprojekt erhalten Bank, Pfarrheim und Musikheim im Zentrum der Mühlviertler Gemeinde St. Martin im Mühlkreis ein neues gemeinsames Zuhause. Möglich gemacht wurde dieses Projekt durch den Abriss des alten Bankgebäudes. Die Veranstaltungsflächen und Gruppenräume, sowie Tiefgarage und Liftanlage werden gemeinsam genutzt.
- **Projekt „Am Kornbichl“ in Tragwein:**
Eine stillgelegte Werkstätte und ein ungenützter, jahrelang brach liegender Sportplatz erwiesen sich als Baulandreserve, die eine Nachverdichtung und vor allem eine wertvolle Aufwertung des Ortskerns in Tragwein erlaubten. So entsteht mitten im Ort ein Wohn- und Einkaufszentrum.
- **„Zeller Kaufhause“ in Kleinzell im Mühlkreis**
Durch den Abriss des alten Feuerwehrhauses entsteht ein neues Nahversorgungszentrum mitten im Ort. Darin werden neben einem Nahversorger auch eine Geschützte Werkstätte von Artegra und ein Cafe der Bäckerei Wolfmayr beheimatet sein.
- **Nahversorgung mit Herz, Hirn und Hausverstand in St. Agatha:**
Der Nah&Frisch-Lebensmittelmarkt wurde um die Leerstands-Flächen der ehemaligen Schlecker-Filiale erweitert. Außerdem wurden ein Gebäudeteil aufgestockt sowie bestehende Wohnungen erweitert. Neben dem Supermarkt sind eine Bankfiliale, eine Bäckerei, ein Friseursalon, eine Pizzeria und ein Planungsbüro in dem Gebäude eingemietet.
- **Devise „Ortszentrum statt grüne Wiese“ auch in Raab (Bez. Schärding):**
Auch in Raab konnte durch die Nachnutzung eines benachbarten leerstehenden Gebäudes der Uni-Markt im Ortszentrum auf eine wettbewerbsfähige Größe erweitert werden. Neben dem modernisierten Lebensmittelmarkt sind bei diesem Projekt zusätzliche Parkplätze im Ortszentrum sowie zwei Wohnungen und Büroflächen entstanden. Dieses Nahversorger-Projekt war zugleich eine sinnvolle Alternative zu einem anderen Supermarkt-Projekt, bei dem ein Neubau am Ortsrand von Raab geplant gewesen wäre.

Abg.z.NR Bgm. Klaus LINDINGER:

Wels-Land punktet mit Zukunftsfähigkeit

„Die Gunstlage des Bezirkes Wels-Land in (land-)wirtschaftlicher und verkehrstechnischer Sicht ist eine gute Basis für eine prosperierende Region. Auch die Studie von ‚Pöchhacker Innovation Consulting‘ (2020) attestiert Wels-Land einmal mehr einen Top-Platz punkto Zukunftsfähigkeit. Hier liegen wir an siebter Stelle österreichweit! Die Gründe liegen in einer überdurchschnittlich hohen Geburtenrate, die dritthöchste Frauenerwerbsquote (77,29 %), einem dynamischen Wanderungssaldo junger Erwachsener und überdurchschnittlich vielen Beschäftigten im High-Tech-Sektor“, erklärt Abg.z.NR Bgm. Klaus Lindinger.

„Damit Familie und Beruf vereinbar sind, wie die von der Studie angeführten Fakten belegen, muss das Kinderbetreuungsangebot passen. Das Engagement der politischen Verantwortungsträger in den Wels-Land-Gemeinden macht sich bezahlt! Es werden viele Kooperationen – gerade im Kinderbetreuungsbereich – gepflegt. Dadurch ist etwa auch im Sommer ein gutes Angebot für Berufstätige möglich“, so Lindinger weiters.

„Ein wesentlicher Punkt für eine starke Region sind die Verkehrsadern, wo im 21. Jahrhundert eindeutig das schnelle Internet dazu gehört. In allen Wels-Land-Gemeinden gibt es engagierte Maßnahmen, um überall Glasfaser zu verlegen. Auch hier möchte ich die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit beim Glasfaserausbau hervorheben. Etwa gab es ein eigenes Leader-Projekt im Westen des Bezirks oder auch meine Heimatgemeinde Fischlham hat mit Steinerkirchen an der Traun die Ausschreibung usw. vorangetrieben, um einen Provider für den Ausbau aller noch nicht erschlossenen Haushalte zu gewinnen“, sagt Abg.z.NR Bgm. Klaus Lindinger.

„Im Bezirk Wels-Land verbinden sich eine Vielzahl von Arbeitsplätzen mit einer gepflegten Landschaft, die nicht nur nahe der Traun und Alm einen hohen Erholungsfaktor bietet. Das Ziel, die Region gut weiterzuentwickeln, steht bei den maßgeblichen ‚Playern‘ im Vordergrund. Lebensqualität wird aber nicht dadurch geprägt. Der Zusammenhalt wird wesentlich durch das Ehrenamt gestärkt. Aktuell muss das gesellschaftliche Leben im Interesse unserer aller Gesundheit pausieren, doch wir merken, dass sehr viele der über 600 Vereine im Bezirk innovative Ideen entwickeln, um in Kontakt zu bleiben. Ich persönlich freue mich schon, wenn wieder aktive Vereinstätigkeit möglich ist“, unterstreicht Abg.z.NR Bgm. Klaus Lindinger.

Wirtschafts-Stadtrat Peter LEHNER:

Mit Breite und Vielfalt gut durch die Krise

„Wels ist durch die breite und vielfältige Unternehmensstruktur bisher sehr gut durch die Krise gekommen. Mit 57 Neu- bzw. Wiedereröffnungen hat der Handel 2020 ein starkes Zeichen gegeben. Jetzt müssen wir mit neuen Konzepten und Zuversicht durchstarten. Die Welser Familienbetriebe sind dafür bestens aufgestellt“, hebt Wirtschafts-Stadtrat Peter Lehner im Hinblick auf die aktuelle wirtschaftliche Situation in Wels hervor.